

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 70 (1961)
Heft: 4

Anhang: Bilder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

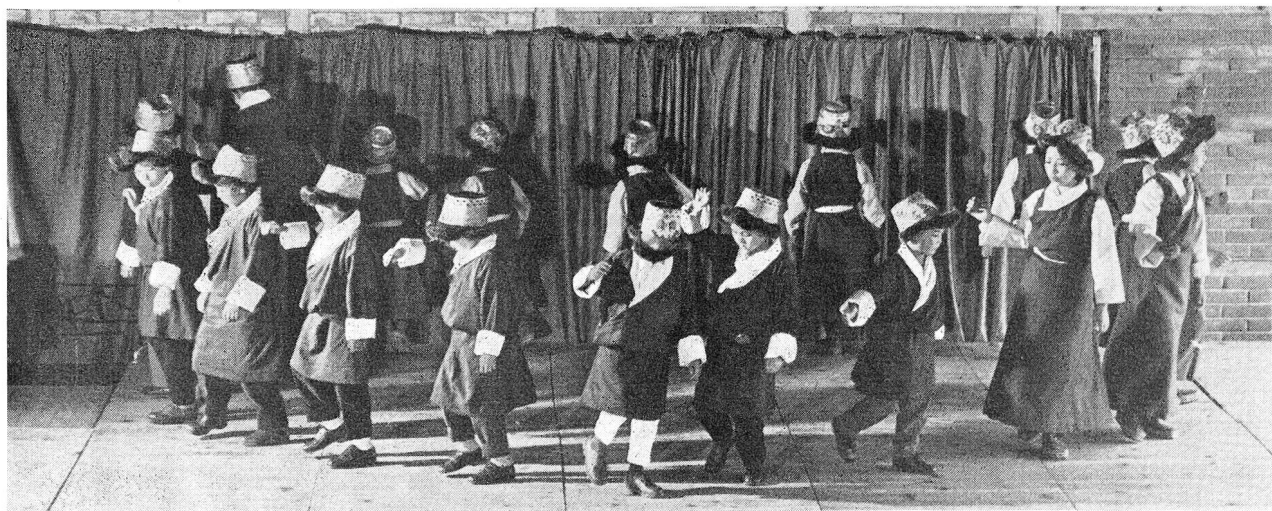


Am 8. April 1961 wurde in Anwesenheit zahlreicher Gäste das neuerbaute Tibet-Haus Yambhu Lagang im Kinderdorf Pestalozzi, Trogen, festlich eingeweiht. Nach einer eindrucklichen Feier im Gemeinschaftshaus wurde die tibetische Fahne vor dem neuen Tibet-Haus hochgezogen. Foto ATP-Bilderdienst, Zürich.



Samsten Dolma, die junge Hausmutter des Tibet-Hauses, Gattin des Hausvaters Lama Rakra, und ihre kleine Tochter Tsering. Das kleine Mädchen nahm, zeitweise schlafend, an der ganzen Feier teil. Im späteren Nachmittag wurden die Gäste von den lebenswürdigen tibetischen Frauen – von Samsten Dolma, ferner von der Lehrerin Sopal Tethong, Schwester des Hausvaters, sowie von Karma Tsomo, Frau des zweiten Lehrers Geleg – mit Buttertee und tibetischem Gebäck bewirtet. Dem Lehrerehepaar Karma Tsomo und Geleg wurde hier in Trogen ihr erstes Kind geschenkt, so dass das neue Tibet-Haus heute von 22 kleinen Tibetern bevölkert ist. Foto Anita Niesz, Ennetbaden.

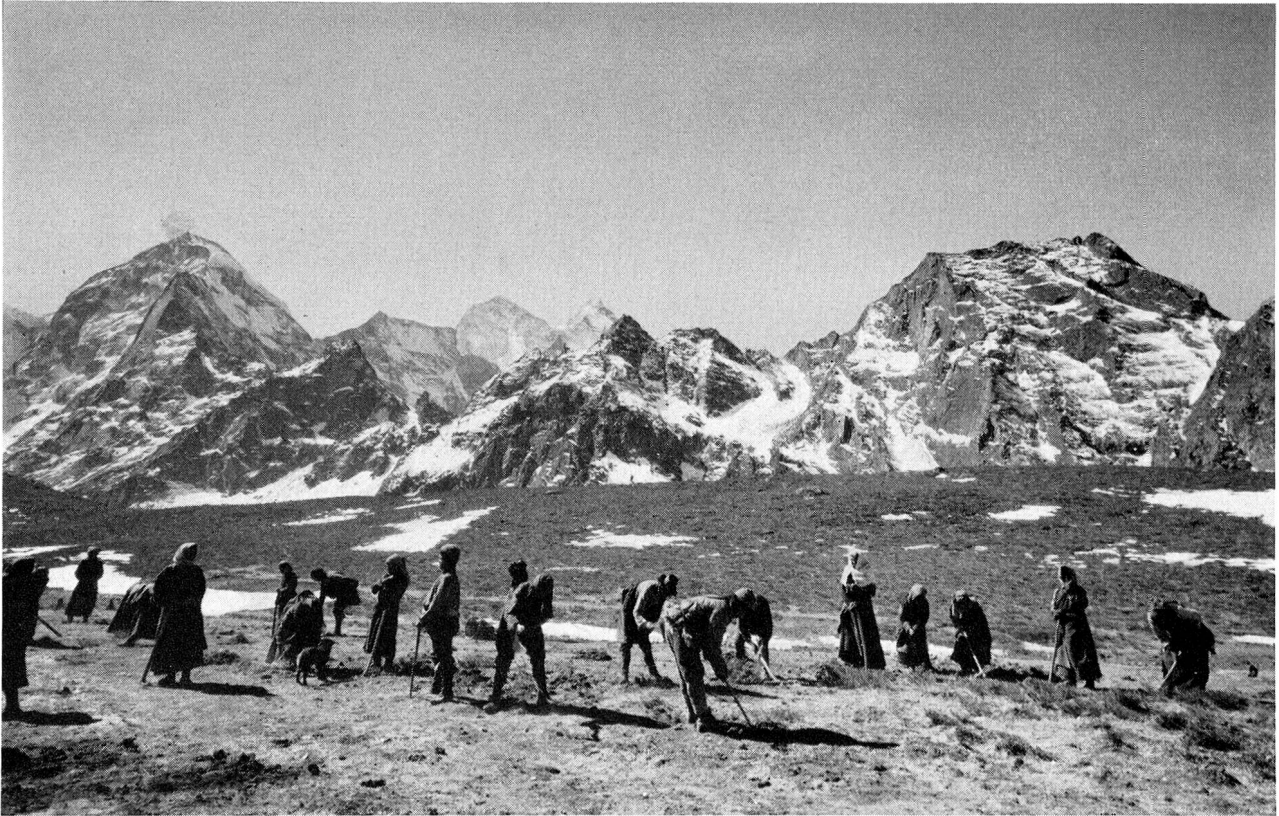
Die kleinen Tibeter zeigen den europäischen Kameraden und Gästen einen Tanz ihres Landes. Sie tragen dazu tibetische Gewänder und einen pelzverbrämten Hut aus schwerem buntem Brokat. Das Gewand der Knaben ist kürzer als jenes der Mädchen, und so vermag es die langen europäischen Hosen und die blitzblank gewichsten Schuhe nicht zu überdecken. Die Mädchen dagegen tragen die kunstvollen bunten Stiefel ihres Landes, die an Stiefel der Eskimos erinnern. Es ist heiss, und ab und zu zieht eines der Kinder, ohne den Tanz zu unterbrechen, aus einer verborgenen Busentasche ein Tüchlein hervor und wischt sich damit übers erhitzte Gesicht. Foto ATP-Bilderdienst, Zürich.





Unser oberes Bild zeigt einen Teil des Gebirgswalles der Himalayas, den die tibetischen Flüchtlinge auf der Flucht in die benachbarten Länder zu überwinden hatten. Es wurde von Dr. Toni Hagen vom Rotkreuzflugzeug aus aufgenommen und bietet, aus 6000 Meter Höhe, den Blick ins Khumbugebiet mit dem Cho Oyu (8153 m), dem Mount Everest (8848 m) und dem Makalu (8470 m). – Die Tibeterin des unteren Bildes hat ihr Kind den langen, beschwerlichen und gefährlichen Weg auf dem Rücken getragen, um das Kind in Sicherheit zu bringen, nachdem ihr Mann von den Chinesen deportiert worden und auch das Kind gefährdet war. Das Bild stammt aus dem Buche «Die Leiden eines Volkes» (Die Tragödie Tibets und der tibetischen Flüchtlinge), das Ende Mai 1961 erscheinen wird.





Bau der Flugpiste von Mingbo im Khumbu in 4700 Meter Höhe durch Sherpas und tibetische Flüchtlinge. Im Hintergrund die Kantegga-Gruppe.



Bald darauf setzt sich das erste Rotkreuzflugzeug auf der neuen Piste ab. Unser Bild: Der Schweizer Pilot Hermann Schreiber repariert auf dieser Piste von Mingbo, dem wohl höchstgelegenen Flugplatz der Erde, das beschädigte Seitensteuer des Rotkreuz-Pilatus-Porters. Fotos Dr. Toni Hagen.



Bild oben: Tibetische Schulkinder des handwerklichen Zentrums Jawalakhel Kathmandu.

Bild links aussen: Dem jüngsten Kind des Flüchtlingszentrums Jawalakhel Kathmandu werden neue Kleider angepasst.



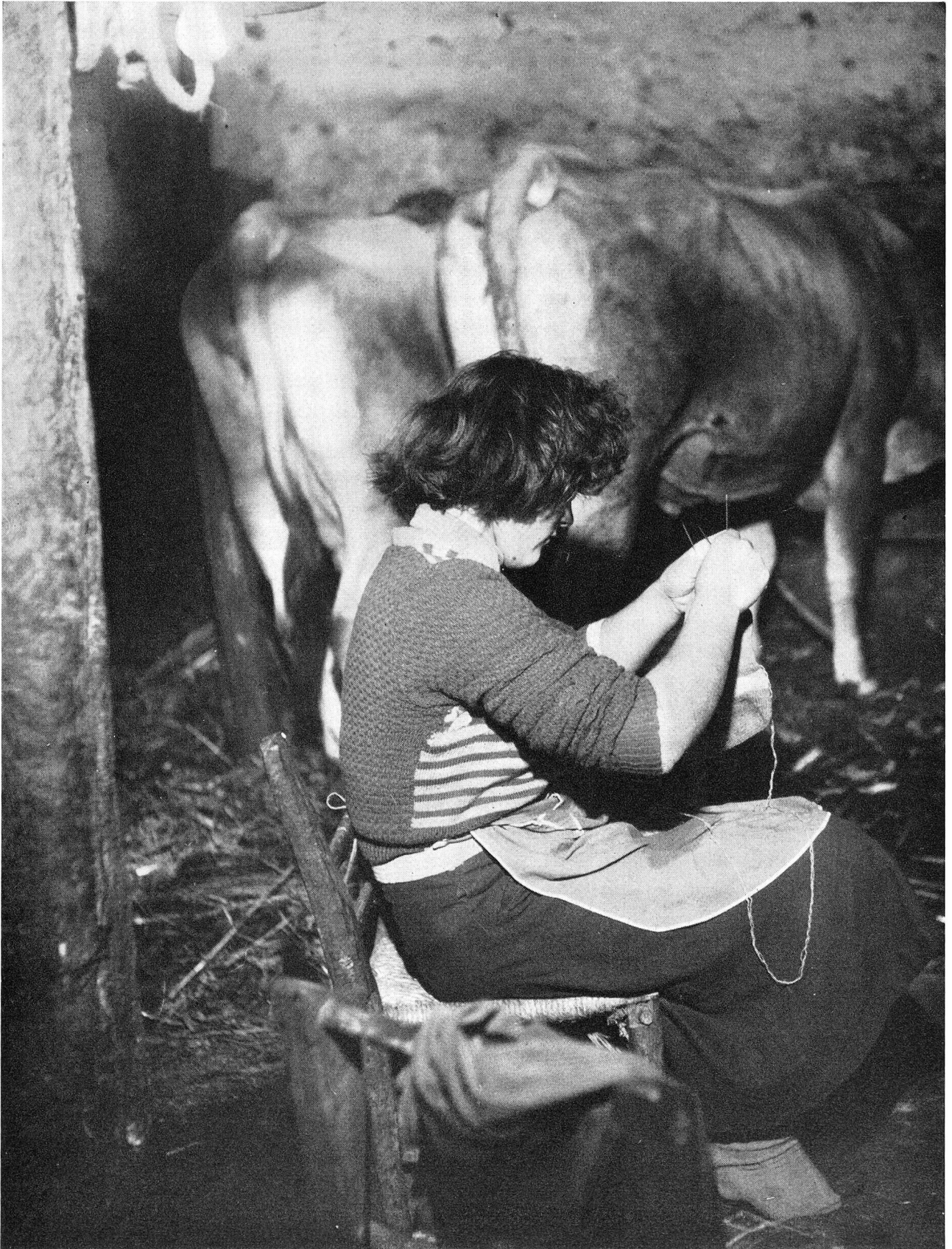
Die tibetischen Flüchtlinge des Kathmandutals, die als erste von der Rotkreuzhilfe erfasst werden konnten, haben sich von den Entbehrungen der Flucht am raschesten erholen können. Unser Bild zeigt einige Flüchtlinge, die im Webezentrum Jawalakhel bei Kathmandu arbeiten und für ihren Unterhalt bereits selbst aufzukommen vermögen. Für ihre Kinder ist die erste Schule für Flüchtlingskinder in Nepal eröffnet worden; zwei Lamas haben sich freiwillig als Lehrer gemeldet. Die Fotos dieser Seite und das untere Bild der nächsten Seite sind von Dr. Toni Hagen, dem Chefdelegierten des IKRK in Nepal, aufgenommen worden.

Bild rechts: In den abgelegenen Gegenden, die vorerst von der Rotkreuzhilfe aus Mangel an Transportwegen noch nicht erfasst werden konnten, sowie in den tiefen, heissen Lagen Indiens verloren die tibetischen Kinder sehr bald ihr gutes Aussehen, zeigten zunehmend Symptome einer starken Avitaminose und waren für Infektionskrankheiten in besonderem Masse anfällig. Kräftige Nahrung und das Verbringen in höhere und kühlere Gebiete ist für die tibetischen Kinder lebenswichtig. Auch dieses Bild wird Ende Mai im Buche «Die Leiden eines Volkes» erscheinen.



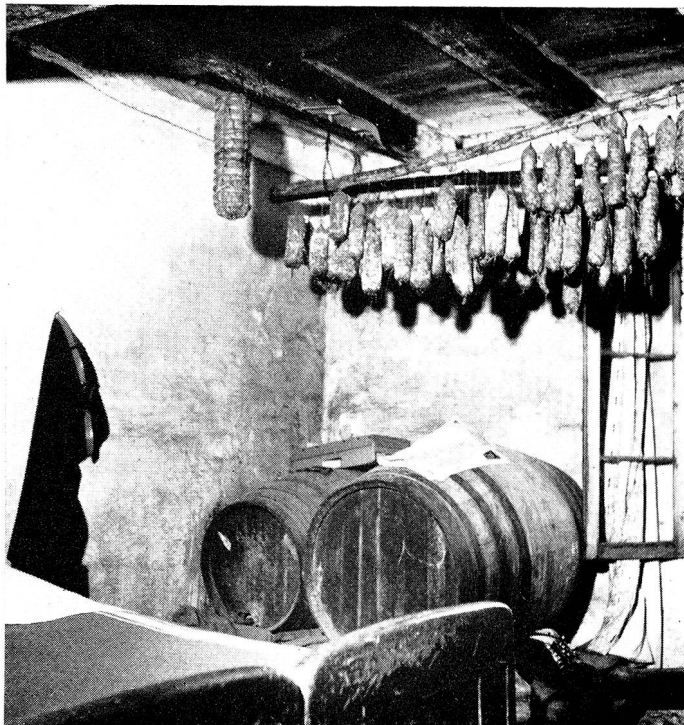
Bild unten: Gesund und kräftig, mit hellem und intelligentem Blick, erscheinen die kleinen tibetischen Flüchtlinge dem Betrachter, sobald ihnen wieder genügend Nahrung zugeführt werden kann. Einen Beitrag an diese Hilfe leisten zu können, ist der Grund, weshalb das Schweizerische Rote Kreuz nun auch Patenschaften zugunsten der tibetischen Flüchtlinge geschaffen hat.





Die zweiten neuen Patenschaften des Schweizerischen Roten Kreuzes, die es in dieser zweiten Hälfte des Monats Mai der Schweizer Bevölkerung warm empfehlen möchte, sind jene zugunsten der vom Kriege besonders schwer heimgesuchten Bevölkerung von Treviso. Die Kleinbauern, Pächter und Landarbeiter sind dort so arm, dass sie im Winter kein Heizmaterial kaufen können und die Tage im Stalle verbringen, den die Körperwärme der Tiere zu temperieren vermag. Hier im Stall spielt sich das ganze winterliche Familienleben ab. Fotos Theo Frey, Weiningen.

Doch auch die Schlafkammer entbehrt jeder Gemütlichkeit. Die Wintervorräte für die Ernährung der ganzen Familie sind darin aufgestapelt, die Würste hängen von den Deckenbalken, die Luft ist zum Zerschneiden schlecht, die Mauern sind feucht, kein Schrank nimmt die Kleider auf; diese hängen an rostigen Nägeln an der feuchten modrigen Wand.

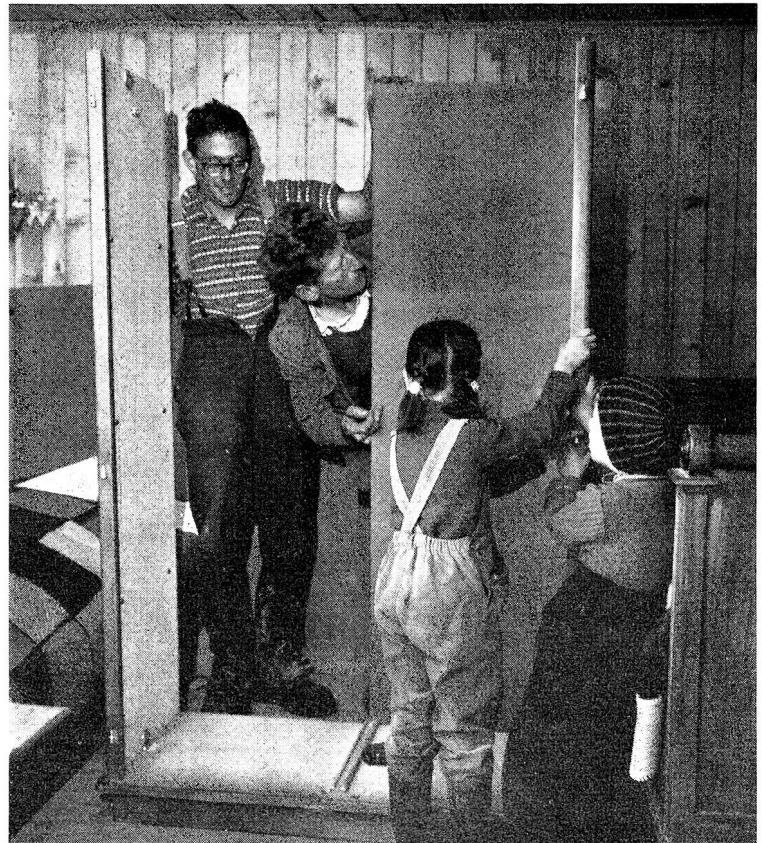


Der Zustand der Behausungen ist indessen nicht immer nur Folge der Armut, sondern oft auch der Untüchtigkeit der Hausfrau. Und gerade hier liegt der Schwerpunkt der Hilfe: Ausbildung einer grossen Zahl von jungen Haushallehrerinnen, die ihrerseits den jungen Mädchen und Frauen des ganzen Gebietes des Treviso drei Monate dauernde Kurse für bäuerliche Hauswirtschaft erteilen. Unser Bild zeigt die Schülerinnen eines solchen Kurses beim theoretischen Unterricht.





Sehr segensreich haben sich die Patenschaften des Schweizerischen Roten Kreuzes zugunsten bedürftiger Schweizerkinder ausgewirkt. Dank den Patenschaftsbeiträgen konnte es in den letzten Jahren 3531 komplette neue Betten, 2739 zusätzliche Pakete mit Bettwäsche und – vor kurzem mit dieser Aktion begonnen – 40 Schränke an Schweizerkinder, zumeist in den Bergkantonen, verteilen. Unser Bild zeigt den schwierigen Transport eines Rotkreuzschrankes in ein kleines Bergbauernhaus in den Freiburger Bergen. Fotos Albert Winkler, Bern.



Der Schrank wird für den Transport auseinandergenommen und kann am Bestimmungsort nach mitgesandten Angaben leicht wieder zusammengesetzt werden. An diesem Aufbau pflegt sich jeweils die ganze Familie zu beteiligen. Kaum steht der neue Schrank an der Stubenwand, wird er schon gefüllt. Auch diese Patenschaften für unsere eigenen Kinder führt das Schweizerische Rote Kreuz weiter.